

Verhältniss der Feuersgefahr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **5 (1829)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mißbeliebiges vor, und mit der Predigt des Hrn. Pfarrer Bänziger, Lehrer an der Kantonschule schloßen sich die Verhandlungen. Nächstes Jahr kommt die Reihe an Hrn. Pfarrer Tanner in Fanas.

An dem unmittelbar darauf abgehaltenen Ehegericht wurden über 56 Fälle abgesprochen, nämlich 24 — ganz geschieden, 11 halb geschieden, 12 Copulations-Bewilligungen, 8 wurden zurückgewiesen, und 1 Individ. ehrlich und erblich gesprochen.

Die Industrie-Gesellschaft hat sich im Laufe des verwichenen Jahres nie, die vaterländische einmal versammelt. Die erstere ist darum nicht unwirksam geblieben, sondern es ist die von ihr unterstützte Einführung der Tüllmaschinen nunmehr als gelungen zu betrachten, wie der Aufsatz im Decemberblatte ausführlicher erzählt hat. — Die vaterländische Gesellschaft hingegen hat einen Plan genehmigt, ihre Bibliothek dem öffentlichen Gebrauche zu öffnen, und die hierauf bezüglichen Bedingungen aufgestellt, wie diese Blätter seiner Zeit vollständiger berichten werden.

Die durch die Statuten vorgeschriebene Herbstversammlung wurde diesmal nicht gehalten, weil es — zu kalt war.

(Der Beschluß folgt.)

546530

Verhältniß der Feuergefähr.

Im November-Blatt 1827 wurden die Feuerbrünste aufgezählt, welche im Laufe eines Jahrhunderts in Appenzell V. R. statt hatten, so weit es aus Hand- und Druckschriften, mündlicher Ueberlieferung und eigener Erfahrung möglich war, und darnach das Verhältniß der Feuergefähr berechnet. Im Verfolge zeigte sich jene Aufzählung als unzulänglich und namentlich in Bezug auf die Gemeinden hinter der Sitter unvollständig, daher sich auch wesentlich verschiedene Resultate ergeben. Der Verfasser obigen kleinen Aufsatzes über-

nimmt nun seine eigene Kritik und gibt, mit Benutzung des November-Blattes 1828 folgende allgemeine Resultate:

Es verbrannten im Laufe des letzten Jahrh. v. 1727 — 1827

in Trogen	12 Häuser	6 Nebengebäude	2 Menschen.		
" Herisau	27 "	9 "	1 "		
" Hundweil	3 "	2 "	— "		
" Schwellbrunn	6 "	5 "	— "	2 Kühe.	
" Grub	1 "	— "	— "	— "	
" Teufen	4 "	2 "	— "	— "	
" Urnäsch	10 "	9 "	2 "	— "	
" Waldstatt	1 "	1 "	— "	— "	
" Schönengrund	1 "	1 "	— "	— "	
" Speicher	5 "	2 "	— "	— "	
" Bühler	3 "	2 "	— "	— "	
" Walzenhausen	2 "	1 "	— "	— "	
" Luzenberg	1 "	1 "	— "	— "	
" Rehetobel	17 "	10 "	1 "	— "	
" Heiden	3 "	2 "	— "	— "	
" Wolfhalden	4 "	3 "	— "	— "	
" Rütli	2 "	— "	— "	— "	
" Gais	85 "	8 "	1 "	5 "	
" Wald	2 "	— "	— "	— "	

Zusammen 189 Häuser 64 Nebengebäude 7 Menschen 7 Kühe.

Stein ist die einzige Gemeinde, die im Laufe eines Jahrhunderts keine Feuersbrunst aufzuweisen hat, daher die Affecuranz-Anstalt dort am wenigsten Eingang findet. Mit Gais verhält es sich gerade umgekehrt; es verlor 93 Firste, deren nähere Bestimmung wegen unbestimmter Angabe des Brandunglücks von 1780 noch mangelt. In 14 Fällen gaben Blitzschläge Veranlassung zu Feuersbrünsten, welche 19 Häuser und 20 Nebengebäude einäscherten; zwei Fälle nur weiß man von absichtlichen Brandstiftungen; die übrigen Brandschäden wurden durch Unvorsichtigkeit z. B. beim Tabackrauchen, Feueranmachen, zumal von Kindern, u. a. unbekannte Ursachen veranlaßt. Im Ganzen traf das Brandunglück, die Häuserzahl im Durchschnitt auf 5000 gerechnet, von 27 Wohnungen eine, wobei theilweise Beschädigungen der Verlust an Scheunen und sonstigen Gebäuden nicht in Anschlag genom-

men wurden, bei deren Berechnung die Möglichkeit des zu gefahrenden Brandschadens bedeutend gesteigert wird.

Bericht über den gegenwärtigen Bestand der Appenzellischen Privat-Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieses Institut erfreut sich eines immer schönern Fortgangs. Dessen Zweckmäßigkeit wird mehr und mehr eingesehen, und weil dieses Sache der Ueberzeugung ist, so hat der steigende Antheil, den man an demselben nimmt, einen desto größern Werth. Auch die, vor einem Jahr erneuerte Verwaltung, fährt im Sinn und Geist der Vorigen fort, mit Uneigennützigkeit und Treue die vorkommenden Geschäfte zu leiten und zu besorgen. Was aber jedem Theilhaber besonders erfreulich sein muß, das ist: Der sichtliche Schutz der göttlichen Vorsehung, den Dieselbe der Anstalt bisher angedeihen ließ.

Seit dem Monat März 1828 traten wieder 228 Antheilhaber bei, die 269 Gebäude, im Werth von 285,500 fl. versicherten. Sechzig früher Beigetretene ließen ihre Gebäulichkeiten, zusammen um 20,300 fl. (den Statuten gemäß) höher schätzen. Durch dieses vermehrten sich auch die Einnahmen, so daß die Gesamt-Summe der im Jahr 1828 wirklich bezahlten Gebühren 2558 fl. 25 fr. betrug.

Es zählt nun die Anstalt 1025 Theilhaber, die zusammen 1219 Gebäude versicherten, deren Schätzungswerth beträgt 1,560,250 fl. An Vorschußscheinen ist gegenwärtig verfügbar, die Summe von 53,560 fl.

Den 1. April 1828 blieb in Cassa laut Rechnung 7592 fl. 20 fr.

Die Gebühren sammt Capital und Zinsen betragen seither 2839 fl. 3 fr.

Summa 10,431 fl. 23 fr.

Dagegen wurde ausgegeben:

Für die Schatzungskosten 71 fl. 33 fr.